

No. 270. Sonnabends den 15. November 1828.

Oesterreich.

Lemberg, vom 1. November. — Die Eröffnung des Landtages hierselbst fand am 15ten v. M. Statt. Um 10 Uhr verfügte sich der Hr. Landes-Gouverneur in vollem Staate in die Versammlung der Stände, wurde am Eingange des Saales von Sr. Excellenz dem Herrn Primas und den Herren Landes-Würdenträgern empfangen und an den für ihn bestimmten Sitz geleitet. Nach Ablesung der allerhöchsten Rescripte durch die beiden Landtag-Sekretarien, und einer von dem Herrn Landes-Gouverneur in der Landes-Sprache an die Stände-Versammlung gerichteten Rede, wurden von demselben der Przemysler Domprobst und General-Vicar von Faygiel, der Hr. Graf Alexander Cetner, der Ritter Adam Strachocki und der Lemberger Bürgermeister Home abgesendet, um die Hrn. Hof-Commissaire in die Landtag-Versammlung einzuladen. Die folgenden Tage waren den landständischen Berathungen gewidmet, und am 21. October wurde der Landtag geschlossen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 30. October. — Unser Dampfschiff, die Stadt Frankfurt, das, nach einer frühern Anordnung, bis Ende dieses Monats seine Fahrten zwischen Mainz und hier fortsetzen sollte, hat dieselben bereits vorgestern für dieses Jahr eingestellt. Es ist zum einstweiligen Gebrauche der rheinischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft überlassen worden, die sich desselben zur Beförderung der Passagiere auf der Rheinstrecke zwischen Mainz und Asmannshausen bedient, da die größern Dampfschiffe, wegen der eingetretenen Seichtigkeit des Stromes und der Schwierigkeiten, die alsdann für sie mit der Fahrt durch das Bingerloch verknüpft sind, diese Strecke dermalen nicht füglich zurücklegen können.

Eine Schiffsladung von Kisten, angeblich Maschinerie zu einer orthopädischen Heilanstalt enthaltend, welche von Würzburg kommend den Rhein abwärts nach Holland gingen, scheinen es zu bestätigen, daß das orthopädische Institut, welches der Hofrath Heine in Würzburg gründete, nach dem Haag verpflanzt wird. Man sagt, dasselbe würde in den Niederlanden zu einer förmlichen Staats-Anstalt erhoben.

Frankreich.

Paris, vom 5. November. — Vorgestern, am Vorabend des Namensfestes des Königs, um 5 Uhr Nachmittags, führten die Musiker der hier in Garnison liegenden Garde- und Linien-Infanterie-Regimenter im Garten der Tuillerien, unter den Fenstern der Gemächer Sr. Majestät und der Herzogin von Berry, verschiedene Musikstücke auf. Um 7 Uhr wurde auf der Terrasse des Schlosses, in Gegenwart einer zahlreichen Volksmenge, ein großes Concert gegeben. Gestern war große Tafel bei sämmtlichen Ministern.

Auch in der Marine haben bei Gelegenheit des St. Karls-Tages mehrere Beförderungen stattgefunden. Der Schiffs-Capitain erster Klasse, Dupotet, ist zum Contre-Admiral ernannt, 3 Fregatten-Capitains sind zu Schiffs-Capitains erster Klasse, 9 Schiffs-Lieutenants zu Fregatten-Capit. und 27 Schiffs-Fähnriche zu Schiffs-Lieutenants befördert worden.

Außer Herrn Cousin sind noch 9 andere Professoren, sowohl hier in Paris als in Poitiers, Rennes, Straßburg, Versailles, Toulouse und Nancy zu Rittern der Ehrenlegion ernannt worden. Das Offizier-Kreuz dieses Ordens hat der Decan der Facultät der Wissenschaften hieselbst, Baron Thenard, erhalten.

Es ist wahrscheinlich, daß die Sitzungen der Legislatur in diesem Jahre noch nicht eröffnet werden; die Opposition lächelt indessen über den Grund, den man

für das Zögern angiebt: daß der Baumeister mit dem neuen Saale nicht fertig werden könne. Sie erinnert, wie man vor einigen Jahren mehrere Millionen aufgewendet habe, um einen neuen Opernsaal in einigen Wochen zu improvisiren. Sie sagt, nicht der Baumeister kann nicht fertig werden, sondern die Minister, die nicht wissen, wo ihnen der Kopf steht, und die noch keinen einzigen Gesetzentwurf zu Ende gebracht haben, deren sie doch in der vorigen Sitzung so manche zur Befriedigung der öffentlichen Wünsche versprachen. In der That soll kein einziger Gegenstand der künftigen Berathschlagung Einstimmigkeit im Ministerialrathe für sich erhalten haben, und um diesen Uebelstand dem Publikum begreiflich zu machen, beruft man sich immer auf den heftigen Widerstand der Villelisten und ihrer heimlichen sowohl als sichtbaren Anhänger. Das Gerücht, daß Herr Graf von Laferronnays zum Präsidenten des Ministerialraths bestimmt sey, möchte also leicht einen triftigeren Grund haben, als den Wunsch, daß Hr. Bignon an seine Stelle an die Spitze der auswärtigen Angelegenheiten kommen sollte. Die Minister können wohl das Bedürfniß fühlen, aus der zweideutigen Lage herauszutreten, in welcher sie gegen Villelism und Kongreganism stehen; besonders haben diejenigen unter ihnen, welche etwa vormals geheime Verbindungen mit denselben eingegangen seyn mögen, und nun des Zwangs enthoben seyn wollen, kein anderes Mittel, als sich einen Präsidenten zu geben.

Man sagt, die Vorlegung des Municipal-Gesetzes sey auf ein Jahr ausgesetzt.

Heute wird hieselbst das Leichenbegängniß des am 2ten d. um 9 Uhr Morgens, in Folge eines am 26sten v. M. erlittenen Schlagflusses im 61sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangenen Pairs, Staatsministers, General-Lieutenants und ehemaligen Präsidenten des Ministerrathes, Marquis Dessolles, Statt finden. Geboren zu Auch im Jahre 1767 zeichnete der Marquis Dessolles sich in den ersten Revolutionskriegen, Anfangs unter Bonaparte, welcher ihm unter andern den Auftrag ertheilte, die Friedens-Präliminarien von Leoben dem Directorium zu überbringen, und sodann als Chef des Generalstabes bei dem Corps des Generals Moreau aus. Später erhielt er den Oberbefehl der Armee im Hannöverschen und demnächst die Functionen eines Major-général des Königs Joseph im Kriege mit Spanien. In beiden Posten bewies er eben so viel Muth als Gewandtheit, vorzüglich aber eine seltene Uneigennützigkeit. Nach der Wiederherstellung der Monarchie bekleidete er hintereinander verschiedene öffentliche Aemter, war auch eine kurze Zeit lang Präsident des Ministerrathes. In dieser letzteren Beziehung bemerkt der Courier français: „Man muß es ihm vorzüglich Dank wissen, daß, als er sich in der Unmöglichkeit sah, den Uebeln, welche man dem Lande bereiten wollte, vorzubeugen, er lieber seinen Posten verlieren, als an einer Unterdrückung Theil nehmen wollte, welche einige Jahre lang auf Frankreich lasten sollte. An dem Tage, sagt ein Biograph von ihm, wo er seine Entlassung einreichte, um die Verfassung und die Volksfreiheiten nicht zu untergraben, erhielt er von der Erkenntlichkeit seiner Mitbürger einen schätzenswertheren und seltneren Titel, den eines rechtschaffenen Ministers."

Man versichert, daß gegenwärtig auf Morea ein Corps regulairer griechischer Truppen, bestehend aus 4000 Mann Infanterie, 2 Schwadronen Cavallerie und 6 Artillerie-Compagnien, organisirt wird.

Der Quotidienne zufolge, ist in Toulon der Befehl angekommen, 30 16pfündige Kanonen für die festen Plätze von Morea, 1600 Centner Pulver, und eine große Menge von Kugeln und Lager-Geräthschaften nach dem Peloponnes einzuschiffen.

Der Moniteur enthält Folgendes: „Wir halten es für unsere Pflicht, die Betrachtungen des Courier français vom 1sten d. M. über den Zustand der Truppen auf Morea als ein merkwürdiges Beispiel herauszuheben, wie weit der blinde Eifer, die Maaßregeln der Verwaltung, ungeachtet der Evidenz der Thatsachen, anzuschwärzen und durch Verbreitung von durchaus grundlosen Gerüchten aufs Gerathewohl Besorgnisse zu erregen, zu führen vermag. Die Abneigung, die man Anfangs empfindet, Schriftsteller einer solchen Entstellung unbestreitbarer Thatsachen fähig zu halten, trägt nicht wenig dazu bei, jenen Bekanntmachungen einen guten Erfolg zu sichern. Die Verfasser derselben wissen solches auch recht gut, und dies ist für uns ein mächtiger Grund mehr, jenen Täuschungen den Inhalt der von dem Intendanten der Expeditions-Armee selbst eingesandten Etats entgegenzustellen. Man behauptet, daß die Fourage vergessen worden sey und daß man vergeblich hoffe, die Pferde aus den eigenen Mitteln des Landes zu ernähren. Aber am 24. September waren allein die Verproviantirungen, welche mit der Division gleichzeitig auf Morea angelangt waren, abgesehen von den übrigen noch auf dem Meere befindlichen oder zur Einschiffung bereit liegenden Lebensmitteln, von der Art, daß der Mund-Vorrath auf zwei Monate und die Fourage auf 34 Tage hinreichte. Die Vorräthe an Gerste und Hafer langten, als die Division auf Morea landete, allein zur Bestreitung der Bedürfnisse auf mehrere Monate aus; endlich sind auch noch, ungeachtet der Hindernisse, welche die Ausführung der im Königreiche Neapel gemachten Bestellungen durch die Feindseligkeiten mit Tripolis erfahren hat, die ersten Zufuhren aus Italien am 4. October eingetroffen, und es werden ihnen täglich neue folgen, damit die Vorräthe an frischem Fleische, Stroh und Gerste nicht ausgehen. So haben die Truppen auch alle benöthigte Lager-Geräthschaften mitgenommen, um bis zur Räumung der festen Plätze Morea's unterm Zelte

bleiben zu können. Jeder Soldat ist mit einer Decke und einem angemessenen Feld-Geräth versehen. Die Operationen der Truppen hatten es, nach den letzten Nachrichten, nicht gestattet, ein Feld-Lazareth zu 400 Mann aufzuschlagen, wozu das Zimmerwerk mit dem zweiten Convoi übergeschifft worden war. Indessen wird die Einnahme der Plätze Messeniens es nunmehr erlauben, sich dieses trefflichen Hülfsmittels, so wie des allmählig aus Frankreich erhaltenen Bauholzes, zu bedienen, um nöthigen Falls daraus Baracken für einen Theil der Division errichten zu können. Schließlich glauben wir noch, aus einem der neuesten Berichte des Intendanten der Division den nachstehenden Auszug mittheilen zu müssen: Ungeachtet unserer schwierigen Lage, heißt es darin, und obgleich seit unserer Landung alle Truppen im Bivouac stehen, ist doch die Bedienung des Heeres auf eine befriedigende Weise gesichert worden und hat zu keiner Klage Anlaß gegeben; denn mittelst der von uns auf freiem Felde erbauten Oefen haben wir dem Soldaten abwechselnd Brod und Zwieback verabreichen können. Alle Lebensmittel sind von guter Qualität, vorzüglich der Wein und der Reis; Offiziere und Gemeine, Jedermann ist damit zufrieden."

Spanien.

Madrit, vom 27. October. — Ihre Majestäten der König und die Königin haben am 12ten d. M. das unter Leitung der Jesuiten stehende adeliche Erziehungs-Institut mit Ihrem Besuche beehrt. Dieses Institut zählt jetzt 190 Zöglinge.

Die Engländer, welche nach Madrit gekommen waren, um unserer Regierung gegen mäßige Zinsen Geld anzubieten, haben sich zurückgezogen, nachdem sie erfahren haben, daß die aus der Tabacksregie fließenden Einkünfte in die von ihnen verlangte Garantie nicht einbegriffen werden sollten, da selbe, wie sich mit Bestimmtheit versichern läßt, kraft eines vor etwa vier Monaten abgeschlossenen Contraktes dem spanischen Hofbanquier zu Paris größtentheils cedirt worden sind, damit er auf diese Weise die ihm aufgetragenen Zahlungen zu leisten im Stande sey. Jener Contrakt ist bis jetzt geheim gehalten worden, und hat gerechtes Murren erregt, da man mit großem Mißfallen sieht, daß die Regierung, um sich aus ihrer Verlegenheit, in die sie durch die gegen das Ausland übernommenen Verbindlichkeiten gerathen ist, zu reißen, alle uns übrig gebliebenen Quellen der Wohlfahrt des Landes eine nach der andern in fremde Hände gerathen läßt.

Der General Vives, General-Capitain von Havana, hat der Regierung sehr energische Vorstellungen in Betreff verschiedener Negerfahrzeuge gemacht, welche nach Havana aufgebracht sind, wo man die an Bord befindlichen Neger-Sclaven in Freiheit gesetzt. „Die Colonie, sagt der General Vives, ist voll von diesen Unglücklichen, welche weder die Landessprache, noch irgend ein Handwerk verstehen, keine Religion haben, Niemandem nützlich seyn können, völlig außer Stande sind, für ihren Unterhalt zu sorgen und mir die größte Unruhe verursachen." Die Regierung hat dem General befohlen, alle jene Neger nach Spanien zu senden.

Bekanntlich wurde vor einiger Zeit der Graf von Villamur auf das Fort St. Sebastian bei Cadix gefangen gesetzt, um sodann nach Havana eingeschifft zu werden. Nach dem, was darüber hat in Erfahrung gebracht werden können, scheint es, daß Herr von Villamur den General-Capitain Vives, der Vergeudung öffentlicher Gelder beschuldigt hat.

Bei Gelegenheit eines, von einem englischen Kaufmann in Gibraltar nach Spanien gesandten und ein seidenes Tuch enthaltenden Briefes hat der General Don folgende Verfügung erlassen: „Se. Excellenz der Herr General Miranda hat, in Folge einer von einem Bewohner von Gibraltar begangenen Frevelthat — die Sendung eines seidenen Tuches in einem Briefe nach Spanien betreffend — befohlen, daß künftighin im Sanitäts-Cordon nur Briefe oder Depeschen von Se. Excellenz dem Gouverneur von Gibraltar oder dergleichen, Dienstsachen betreffend, an den Commandanten oder Adjutanten der Linie angenommen und zugelassen werden sollen. Alle übrigen Briefe dürfen nur mit dem Post-Courier abgesandt werden." „Jener strafbare Mensch, welcher die Absicht gehabt hat, die Sanitäts-Gesetze zu verletzen, wird gewiß den gerechten Unwillen aller derjenigen erregen, denen der freundschaftliche Beistand, welchen uns die spanischen Behörden in unserem Unglück zu Theil werden lassen, bekannt ist. ꝛc."

Die Sanitäts-Junta in Cadix hat die auf 14 Tage bestimmte Quarantaine für alle aus Portugal kommenden Schiffe neuerdings auf eine achttägige Quarantaine herabgesetzt.

In den Gebirgen zwischen Valencia und Murcia hat sich der Häuptling einer Räuberbande, Pastor, gezeigt; er fängt mit den Seinigen die Reisenden ein, um von den Angehörigen derselben Lösegelder zu erhalten. Ein Einwohner von Orihulla, Namens Don Pedro Portillo, hat sich mit 10,000 Franken loskaufen müssen. Die Regierung läßt ihn aufsuchen und verfolgen.

Portugal.

Lissabon, vom 18. October. — Mit dem letzten Packetboote sind aus England mehrere theils in portug. theils in franz. Sprache, von constitutionellen Portugiesen abgefaßte Flugschriften herüber gekommen, die, aller Vorsicht der Polizei ungeachtet, sich schnell verbreitet haben. Die Polizei spürt ihnen gegenwärtig nach. Sie haben unter den Verfolgten neuen Muth erweckt, und nicht wenig dazu beigetragen, die Zahl der Anhänger des D. Miguel zu vermindern.

Seit 3 Tagen spricht man hier sehr viel von einer Guerilla der Constitutionellen von 600 Mann, welche in der Gegend von Braga sich gezeigt hat, und von einem Priester befehligt werden soll. So versichert man auch, daß sich eine zweite in Villa=real (Traz=os Montes) zeige, und daß die constitutionellen Gefangenen von ihr befreit worden seyen: auch soll alles auf einen nahen Ausbruch in jener Gegend hindeuten. Die jetzige Regierung scheint zu fürchten, daß etwas Aehnliches in Lissabon bevorstehen dürfte, und in die Truppen, deren Geist sich weit mehr auf die constitutionelle Seite, als zu D. Miguels Parthei neigt, kein Vertrauen mehr zu setzen. Man glaubt sogar, daß dies Mißtrauen die Veranlassung zu einer Verfügung sey, wodurch die Errichtung von Bataillonen k. Freiwilligen im ganzen Reiche angeordnet. Dies Decret steht in der Gazeta vom 16ten. Man hat Soldaten von der Besatzung belauscht, wie sie über die Ansprüche der Donna Maria und des Don Miguel auf den Thron sprachen: die, welche sich für die erstere erklärten, sind verhaftet und zur Spießruthenstrafe verurtheilt worden. Die Polizei wird alle Tage mißtrauischer: sobald man vier oder fünf Personen bei einander sieht, werden sie von den, die Patrouillen machenden, Polizeisoldaten, gezwungen, auseinander zu gehen.

Man darf jetzt nicht mehr ohne Paß über den Tajo fahren, um auf dem andern Ufer spazieren zu gehen, auch dürfen die Fährleute niemanden in ihre Fahrzeuge aufnehmen, ohne sich zu vergewissern, daß er sich bei der Polizei ausgewiesen habe, ja es geht so weit, daß diejenigen, welche in der Umgegend der Stadt Landhäuser haben, es nicht mehr wagen, sich dahin zu begeben, um nicht in den Verdacht zu gerathen, an einer Verschwörung Theil zu haben. Einige von den Kaffeehäusern, die man geschlossen hatte, sind mit Bewilligung der Polizei wieder geöffnet worden; es wagt indeß Niemand sie zu betreten, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, von den k. Freiwilligen, die sich daselbst häufig sehen lassen, beleidigt zu werden.

Pariser Blätter bringen aus Lissabon vom 18ten October folgende Nachrichten: Alle Maaßregeln Dom Miguels verrathen, daß er über die Zukunft unruhig ist. In der amtlichen Zeitung liest man, neben dem, was die Redacteure auf Befehl einrücken müssen, um die Gemüther zu beruhigen, Decrete der Regierung, welche beweisen, wie sehr sie selbst wegen ihrer Existenz besorgt ist. Von dieser Art ist ein königl. Tagesbefehl in 52 Artikeln, aus dem Hauptquartier des Pallastes das Necessidades vom 14ten d. M. datirt, wodurch die Bildung königl. Freiwilligen im ganzen Königreiche angeordnet wird. Alle Unterthanen von 18 bis 45 Jahren, deren politisches und religiöses Betragen unverdächtig ist, können eintreten. Die königl. Freiwilligen kleiden sich auf ihre Kosten, erhalten aber von der Regierung Waffen und Munition. Die Vorrechte und Begünstigungen dieses Freiwilligen=Corps sind fast unbegrenzt. Marquis Chaves wird wahrscheinlich zum Oberbefehlshaber dieser Nationalmiliz ernannt werden. Durch ein anderes Decret erhalten die bereits bestehenden königl. Freiwilligen von Lissabon dieselben Privilegien.

Man wird sich erinnern, daß Dom Miguel vor einiger Zeit den Marquis v. Lavradio nach Rom schickte, um seine Verlobung mit Donna Maria da Gloria vom Papste für ungültig erklären zu lassen. Der Bischof von Montevideo, Ximenes, der mit der jungen Königin nach Europa gekommen ist, hat sich jetzt, dem Vernehmen nach, in Auftrag Dom Pedro's in derselben Angelegenheit nach Rom begeben. Dom Miguel wendete sich auf die Nachricht davon an den spanischen Hof, und man glaubt, daß der spanische Gesandte am römischen Hofe, Don Labrador, den Vermittler in dieser Sache machen werde.

Dom Pedro soll eine Regentschaft von 7 Mitgliedern ernannt haben, um die Rechte seiner Tochter bis zu ihrer Volljährigkeit zu beschützen.

England.

London, vom 1sten November. — Ein hiesiges Morgenblatt bemerkt: „Wenn die irländischen Katholiken emancipirt wären, so würden sie doppelt so viele Steuern zu bezahlen haben, als sie jetzt bezahlen. Die Steuern, welche sieben Millionen Katholiken und eine Million Protestanten gegenwärtig entrichten, belaufen sich nicht über fünf Millionen Pf. St.; obgleich sie nach dem allgemeinen Maaßstabe zehn Millionen betragen müßten. Nun fragt es sich also, ob die Katholiken einwilligen werden, ihrer Emancipation ein Opfer von 5 Millionen zu bringen?"

„Der Stand des Kornmarktes", sagt die Times, „giebt einen trefflichen Commentar über die Ungereimtheit der jetzt bestehenden Korn=Acte in Vergleich mit der vorigen, die unter Hrn. Canning durchging. Bloß für die Staats=Einnahme wird nach einem sehr mäßigen Ueberschlage ein Ausfall von einer Million Pfd. entstehen. Im vorigen Jahre, von welchem der Mangel durchaus nicht mit dem laufenden Vergleichung leidet, gingen an Korn=Abgaben nahe an 700,000 Pfd. ein; dieses Jahr aber wird es allem Anscheine nach mit den, im letzten Quartal=Bericht angezeigten 100,000 sein Bewenden haben. Voraussichtiger und thätiger, auch mit besseren Korn=Gesetzen gesegnet, waren die Franzosen im Einkaufe auf allen Märkten des Nordens uns voraus, und bald zeigte es sich, daß entweder keine große Zufuhr von dort her mehr erwarten werden dürfte, oder daß sie sich bei dem damaligen hohen Zolle, gemäß den Durchschnitts=Preisen, nach England nicht lohnen würde. Kaum fand demnach überhaupt irgend eine fremde Zufuhr hierher

statt, so blieb auch das unter Schloß befindliche Korn aus derselben Ursache liegen. Nun steigen die Durchschnitts-Preise rasch; der vom Weitzen war vorige Woche 75 Sh., und es ist daher billig, zu erwarten, daß der Durchschnitts-Preis für die sechs Wochen, die die Einfuhr regeln, bald über 70 seyn werde. Bei einem Durchschnitte von 72 bis 73 ist der Zoll nur 2 Shill. 8 Pce. So wird nach der neuen Korn-Acte das Volk mit allen Uebeln eines hohen Preises bedrückt, und die Regierung erzielt dabei keine Einnahme von der Einfuhr. Einige der Speculanten in Weitzen unter Schloß, die so klug gewesen, vorauszusehen, wie es kommen würde, haben große Gewinne dadurch gemacht, daß sie denselben aufgekauft, als der Preis durch einen Zoll von 25 bis 28 Sh. pr. Qr. regulirt wurde."

Die Anzahl der vom gelben Fieber befallenen Personen ist in Gibraltar im fortdauerndem Zunehmen. Vom 10ten bis 13ten d. M. sind 95 Personen gestorben; 521 erkrankten, wohingegen nur 236 Personen genasen; am 13ten belief sich die Zahl der Kranken auf 993 und die der kranken Offiziere auf 14. Der englische Prediger Mr. Tatchmann ist gestorben. Die Stadt Gibraltar bietet ein äußerst trauriges Schauspiel dar, denn man hört nichts als Wehklagen und sieht nichts als menschliches Elend, indem man in den Straßen nur Karren antrifft, welche Todte und Kranke transportiren und Hausgeräthe auf das freie Feld bringen, um daselbst verbrannt zu werden. Die Militairs sind unter allen übrigen am gefährlichsten krank und liegen unglaublich viele derselben im Militair-Hospitale ohne Hoffnung darnieder. Der Levante-Wind weht anhaltend und übt einen sehr gefährlichen Einfluß auf die Krankheit und die Kranken aus. Selbst die Gesunden leiden während dieses Windes und fast ein Jeder klagt über Schmerzen im Kopfe und in den Gliedern; namentlich klagen Diejenigen, welche das gelbe Fieber schon gehabt haben. Die Armen-Commission hat in einer am 13. October gehaltenen Sitzung berathschlagt, ob die Sparsuppen ferner ausgetheilt werden sollen, indem der zusammengeschossene Fond von drei Tausend und einigen Piastern bereits ausgegeben ist. Wenn diese Austheilungen aufhören sollten, so würde das Elend den höchsten Grad erreichen, und eine ansehnliche Anzahl Familien vor Hunger sterben. Am 12ten hat man angefangen, ein hölzernes Lazareth-Gebäude vor dem Landthore aufzuführen. Eilf Personen, welche ein Haus gemeinsam bewohnten, und das gelbe Fieber noch nicht gehabt hatten, sind von demselben sämmtlich befallen, und durch den Gebrauch des Oels glücklich geheilt worden.

P o l e n.

Warschau, vom 5. November. — Folgendes ist der Vollziehungsakt bei Gelegenheit der Grundsteinlegung zum Copernikus-Denkmal. In Gegenwart des Präsidenten der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften, Julian Ursin Niemcewicz und deren Mitglieder: des Fürsten Adam Czartoryski, Krysinski, Wegrzecki, Sierakowski, Tarnowski, Brodzinski, Jarocki, Lelewel, Stern, Skarbek u. s. w. wurde nachstehender Aufsatz zu Pergament gebracht: „Unter der Regierung Nicolaus I. Kaisers aller Reußen, Königs von Polen, ist dieses Denkmal von Erz dem Nicolaus Copernikus, welcher zuerst den Lauf der Himmelskörper genau bezeichnet, und dadurch sich sowohl, als seinem Polnischen Vaterlande unsterblichen Ruhm erworben hat, von seinen dankbaren Landsleuten, den Polen, unter der leitenden Mitwirkung der Königl. Warschauer Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften und ihres Präsidenten Julian Ursin Niemcewicz errichtet worden. Der Urheber und thätigste Beförderer dieses Werkes war der vorige Präsident jener Gesellschaft, Stanislaus Staßzic. Das Standbild ist modellirt von Albert Thorwaldsen zu Rom und gegossen in Warschau von Johann Gregoire. Das Fundament ward gelegt am 3. November 1828." — Nachdem diese Urkunde von den oben genannten Mitgliedern und von dem gleichfalls anwesenden Senateur-Kastellan, ehem. General Grafen Pac, unterzeichnet worden war, legte man dieselbe in eine Büchse und fügte noch folgende Gegenstände hinzu: ein namentliches Verzeichniß sämmtlicher Mitglieder der Warschauer Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften vom Jahre 1828, ein Exemplar der bekannten Sniadeckischen Abhandlung über Copernikus in polnischer, französischer und englischer Sprache; Silbermünzen mit den Brustbildern der Könige von Polen, unter welchen Copernikus lebte und verschiedene andere. Hierauf wurde die Büchse wohl verschlossen in ein steinernes Behältniß gestellt, und dieses an dem zu seiner dauernden Aufbewahrung bestimmteu Platze niedergelegt. Als der Präsident der Gesellschaft im Begriff war, den ersten Mauerstein mit der zu diesem Behuf gefertigten silbernen Kelle zuzurichten, sprach er die Worte: „Möge dieses Denkmal allen Stürmen der künftigen Jahrhunderte und selbst den physischen Erschütterungen der Welt trotzen!" Alle anwesende Mitglieder und viele andere Personen halfen mit sichtbarer Theilnahme das Mauerwerk vollenden, welches die Stiftungszeichen des unserm großen Astronomen gewidmeten Denkmals in sich schließt.

I t a l i e n.

Chambery, vom 20. October. — Die Badezeit von Aix ist nun beendigt. Ungeachtet der wenig günstigen Witterung fanden sich dort über 2000 Badegäste ein, und darunter mehrere ausgezeichnete Familien aus der Fremde. Die Gegenwart der königl. Fami-

lie, die mehrmals von hier hinging, trug viel zu der Festlichkeit dieser Zeit bei. Die königl. Familie hat hierauf den Lago-maggiore und die borromäischen Inseln besucht. Ueberall sah sie den unbefohlenen Jubel der Einwohner. Bei dieser Gelegenheit kam auch eine Deputation des Schweizer Cantons Tessin, um den König in der Nähe ihres Landes zu becomplimentiren. Sie wurde sehr gnädig aufgenommen und beschenkt.

Es hat sich abermals gezeigt, wie nützlich die Hagelstangen sind. In der Provinz Asti im Bezirk Arrozzo wüthete kürzlich ein furchtbares Hagelwetter. Es verwüstete die ganze Weinlese auf den nicht mit Hagelstangen versehenen Weingärten, während die benachbarten gesicherten ganz unverletzt blieben.

Türkei und Griechenland.

Aus Konstantinopel erfährt man durch Handelsbriefe vom 10. October, daß die Hauptstadt die größte Ruhe genoß. Die Gemüther waren durch die Kriegsvorfälle zwar sehr gereizt, doch wurde von der Regierung solche Ordnung gehandhabt, daß sie nur bei außerordentlichen Ereignissen gestört werden konnte. Der Sultan befand sich fortwährend im Lager bei Ramis Tschiflik, wohin der Reis-Effendi und andere Staatsbeamte sich häufig begeben mußten, um Sr. Hoheit über die laufenden Geschäfte Vorträge zu machen. Man glaubte daß noch immer Unterhandlungen, durch die zu Konstantinopel anwesenden europäischen Gesandten, zwischen der Pforte und den vermittelnden Mächten stattfänden, und man ward dadurch in dieser Meinung bestärkt, daß von Zeit zu Zeit französische Couriere aus Morea über Smyrna daselbst eintrafen. — Die angekündigte Blokade der Dardanellen hatte in Pera großes Aufsehen gemacht; man besorgte, daß deren Vollziehung auf die Stimmung des Volks in der Hauptstadt ungünstig wirken dürfte. Zwar war noch kein Mangel an Lebensmitteln zu spüren, doch dürfte in Folge des zu Odessa ergangenen Verbots der Getreideausfuhr die Regierung Mühe haben, die Magazine in Zukunft gefüllt zu erhalten. Ibrahim Pascha hatte aus Morea angezeigt, daß er sich gezwungen sehe, die Halbinsel und ihre Festungen zu räumen; zugleich schlug er der Pforte vor, schleunigst frische Truppen dahin zu schicken. Er soll sich sehr über die Behandlung, welche er von den fremden Admiralen erdulden müsse, beklagt haben. Die in Candia ausgebrochenen Unruhen machten in Konstantinopel großes Aufsehen, und die dortigen Vorgänge wurden mit gräßlichen Farben geschildert. — Ein Theil der russischen Flotte ist bestimmt im Hafen von Varna zu überwintern. Der Großwessier soll in der Gegend von Burgas stehen, wohin auch dem Vernehmen nach Omer Vrione mit seinem Corps und der Kapudan Pascha sich gewendet haben.

Der Courier de Smyrne giebt in seinem neuesten Blatte (vom 4. October) Nachrichten aus Constantinopel bis zum 26. September, die außer dem Abzuge des Sultans nach dem Lager von Ramis Tschiftlick noch Folgendes melden: „Die Truppen, welche der Seraskier Mehemet Chosrew Pascha in seiner Stellung von Daud-Pascha befehligt, werden regelmäßig von dem Franzosen Gaillard eingeübt. — Ramis Tschiftlick und Daud-Pascha sind nur eine Stunde weit von der Hauptstadt entfernt. Der Sultan will, daß die Muselmänner wieder kriegerische Sitten annehmen und hat deshalb Jedermann verboten, in bürgerlicher Kleidung im Lager zu erscheinen. Von dieser Verpflichtung ist Niemand frei, und nur die militairisch gekleideten Personen werden in das Lager eingelassen, selbst wenn sie in Geschäften kommen. Der Sandschak-Scheriff wird Morgens und Abends mit fünf Kanonenschüssen begrüßt. Da der Sultan nicht in die Hauptstadt kommen darf, so lange der Sandschak-Scheriff außerhalb derselben ist, so hat derselbe am 19. September in der Moschee von Eyub, einem vor der Stadt liegenden Quartiere, sein Gebet verrichtet; am 22sten (welcher dem zwölften Tage des Monats Rebiul-Ewel entspricht) ist dort das große Mewlad-Fest, die Geburt des Propheten, gefeiert worden."

Die neuesten Nachrichten aus Griechenland, sagt ein öffentliches Blatt, bestätigen die zunehmende Unzufriedenheit des Volks gegen den Präsidenten daselbst. Es behauptet, seine Maaßregeln, die Sanitäts-Anstalten betreffend, lähmen den Handel gänzlich; ferner bedauert es, daß keine Nationalversammlung statt finde, und so der Einfluß der Nation auf die Wahl ihrer Ortsbeamten durchaus aufhöre. Die Griechen sehen darin eine Unterjochung, die ihnen nur mißfallen kann. Freilich mögen die Pillen, die ihnen Graf Capo d'Istria giebt, nicht gut schmecken, denn ein verwildertes Volk schmiegt sich nicht gerne in eine strenge Ordnung, wenn sie auch wohl gemeint ist; auf der andern Seite mag aber auch der Präsident für ein Volk, welches bisher ganz ungezügelt, und gleichsam ohne Obrigkeit lebte, die Zügel auf einmal zu scharf anziehen, und dabei allerdings Vieles wagen. Wir wünschen ihm alles Glück bei seinem schweren Stand, würden ihm aber doch mehr Mäßigung und mehr Rücksichtnahme auf die vergangenen Jahre anempfehlen. Ein verfallenes Gebäude kann nur nach und nach wieder aufgebaut werden. Vertrauen bei der Nation würde seine Handlungen sehr unterstützen, und ihn daher gewiß erleichtern.

Neu-Südamerikanische Staaten.

Commodore Porter hat am 2ten August zu Vera-Cruz seine Demission als Admiral in Mexicanischen Diensten eingereicht. Er hat als Grund angegeben,

die Verwirrung der Marine-Organisation habe ihre höchste Stufe erreicht, und es sey nicht möglich, Matrosen ohne Besoldung zu halten. Die Cassen sind so erschöpft, daß die Behörden öfters um einige hundert Thaler verlegen sind. Am 27sten August ersuchte der General-Commissair die Kaufmannschaft von Vera-Cruz um eine Anleihe für die dringendsten Bedürfnisse, und machte sich zur Rückzahlung in den Monaten Januar, Februar und März anheischig. Auch die kleinste Summe würde ihm willkommen gewesen seyn: doch verstanden sich nur einige einheimische Häuser zu einem solchen Darlehn, sämmtliche fremde Häuser haben es rund abgeschlagen.

In der nämlichen Stadt hat sich unter Begünstigung der Regierung eine Gesellschaft gebildet, welche den Zweck hat, durch Schriften und Aufmunterungen zur Beförderung des Ackerbaus zu wirken. Französische Capitalisten haben dies nützliche Institut zu Wege gebracht und mit ihrem Gelde unterstützt. Das Capital desselben beträgt bereits 300,000 Dollars in 3000 Actien.

Miscellen.

Die Berliner Zeitung sagt in einem Nekrolog des Hrn. Geh. Ober-Regierungsrath Thaer: „der Verstorbene habe sich ein überaus glänzendes Verdienst dadurch erworben, daß er den Kartoffelbau zuerst auf dem Felde einführte und auf diese Weise die Schrecken der Hungersnoth von ganzen Nationen abwandte.“ Suum cuique! Aber der Kartoffelbau im Felde ist bereits vor der Zeit des Wirkens des Hrn. Thaer in Anwendung gebracht, und z. B. in Schlesien, schon durch König Friedrich den Großen, gleich nach dem ersten schlesischen Kriege, eingeführt worden.

Se. Majestät der Kaiser Nicolaus haben geruhet, dem Kaiserl. Russ. Staatsrathe und Professor emeritus Hrn. Christian von Schlözer, gegenwärtig Prof. an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn, ungeachtet derselbe schon seit mehr als zwei Jahren aus Kaiserl. Russ. Diensten entlassen ist, rücksichtlich dessen früherer ehrenvollen Dienstverhältnisse, den Annen-Orden 2ter Klasse in diamantenen Insignien Allergnädigst zu ertheilen.

Die Kunde von der am 11. October statt gefundenen Einnahme von Varna, gelangte am 15. nach Odessa, am 17. nach Warschau, am 21. nach St. Petersburg, am 23. Morgens nach Berlin, am 24. nach Halle und Wien, am 25. nach Hamburg und Breslau, am 26. Nachmittags nach Aachen und Frankfurt, am 27. Abends nach Augsburg und München, am 28. Morgens nach London, Mittags nach Stuttgart, am 29. Abends nach Brüss l und Paris.

Der verstorbene Fürstbischof von Basel hat dem neuen Bisthum Basel ein Capital von ungefähr 30,000 Fr., sein Silbergeschirr, sein Weißzeug und die Kapelle vermacht.

Die französische Akademie hat an die Stelle des verstorbenen Generals Grafen Andreossy mit Mehrheit von 29 Stimmen unter 45 Stimmen den Grafen Daru zu ihrem Mitglied gewählt. Er hatte 8 Mitbewerber, worunter die Ingenieur-Generale Haxo und Rogniat, der Arzt Desgenettes, der Herzog von Rivoli.

Aus Messungen der peruanischen Andes, welche der Engländer Pentland angestellt hat, geht hervor, daß mehrere Schneekuppen des columbischen Theils der Cordilleren den Chimborasso an Höhe übertreffen und den höchsten Gipfeln der Himalayakette nahe kommen.

Zu den neuesten Modezeugen in Paris gehören die Morea-, die Silistria-, die Schumla- und die Moskau-Stoffe. (Die Varna-Zeuge dürften ihnen doch bald den Vorrang streitig machen.)

Die große Granitschale (von welcher wir in unserm vorgestrigen Blatt ein Mehreres gesagt haben) ist wohlbehalten an den Landungsplatz in Berlin angelangt.

Getreide-Berichte.

Zu Amsterdam war am 4. November der Stand der Preise, wie folgt: im Entrepot, 128pf. bunter Polnischer Weitzen 416 Fl., 127pf. do. 405 Fl., 126pf. do. 400 Fl., 130pf. Wismarscher 365 Fl., 130pf. Pommerscher 360 Fl., 129pf. Anclamner 355 Fl.; zur Consumtion, 126pf. weißbunter Polnischer 433 Fl., 119pf. bunter do. 320 Fl., 128 bis 129pf. Demminer 360 à 365 Fl., 128pf. alter Rheinischer 355 Fl., 128 bis 130pf. alter und neuer do. 343 à 350 Fl., 128pf. neuer Oberländischer 343 Fl., 122pf. alter Pommerscher 316 Fl., 127pf. alter Zeeuwscher 370 Fl., 126pf. neuer do. 355 Fl., 124pf. Friesischer 340 Fl.; 119 bis 120pf. Preussischer Roggen 188 à 190 Fl., 124pf, Pommerscher 202 Fl.; 110pf. Wismarsche Gerste 164 Fl., 112pf. Holsteinische 165 Fl., 112pf. Dänische 166 Fl.; 77pf. dicker Hafer 114 Fl., 82pf. feiner 120 Fl.; 120pf. Amersforter Buchwaitzen 145 Fl.

In einem Schreiben aus Berlin, vom 10 November heißt es: Weitzen wurde in voriger Woche bedeutend nach Hamburg abgeladen; die wenige Ladungen, so zum Verkauf gestellt wurden, fanden zu besseren Preisen, als in voriger Woche Käufer. Der hier angekommene Schles. Weitzen ward zu theuer gehalten, indem man dafür 74 bis 76 Rthlr. fordert, deshalb fanden diese Ladungen keine Käufer, sondern

gingen für Rechnung der Herren Absender hier durch nach Hamburg. Für Polnischen Weitzen fordert man 76 bis 80 Rthlr., nach Qualität. — Roggen stellt sich in verschiedenen Preisen am Markt, für hier stehenden ist 37 bis 38 Rthlr. bezahlt, für in der Nähe schwimmenden 36½ bis 37 Rthlr., für erst abgeladenen ist 36 zu bedingen, und fordern die Eigner ½ bis 1 Rthlr. pr. Wispl. höher. Für Lieferungen zum Frühjahre ist der Preis 38 Rthlr. von fremden, und 40 Rthlr. von hiesigen Verkäufern gestellt. — Gerste kömmt wenig an, und findet rasch Käufer, für Bruch-Gerste ist 32 Rthlr. zu bedingen, zu 34 Rthlr. sind Verkäufer.

In Getreide war zu Frankfurt a. M. am 5ten November abermals eine Stille eingetreten, und man kaufte Weitzen à 9¼ à ½ Fl., und Roggen 7¼ Fl. Im Darmstädtischen fordert man für Weitzen 10¼ Fl., und für Roggen 8 Fl.

Die Getreidepreise zu Hamburg waren am 7ten November: Danziger, Elbinger und Königsberger Weitzen: 190 à 210 Rthlr., Pommerscher, Rostocker und Wismarscher 175 à 190 Rthlr., Anhaltscher weißer 185 à 200 Rthlr., do. rother 180 à 200 Rthlr., Schlesischer 185 à 200 Rthlr., Magdeburgischer 175 à 200 Rthlr., Märkscher 175 à 195 Rthlr., Braunschweigischer 190 à 205 Rthlr. Mecklenburgischer 155 à 185 Rthl., Holst. rother und weißer 145 à 190 Rthlr., Niederelbischer do. 135 à 160 Rthlr., Dänemarkscher 130 à 150 Rthlr., Ostfriesischer 130 à 150 Rthlr. — Roggen: Danziger, Elbinger und Königsberger 90 à 95 Rthlr., Rostocker und Wismarscher 82 à 88 Rthlr., Oberländischer 90 à 95 Rthlr., Mecklenburger 80 à 86 Rthlr., Holsteinische 80 à 85 Rthlr., Dänemark. 74 à 80 Rthlr., Archangelscher, Petersburger, Rigaer und Liebauer 90, 95 à 100 Rthlr. — Gerste: Magdeburgsche und Märksche 85 à 90 Rthlr., Mecklenburgsche 75 à 80 Rthlr., Holsteinsche 70 à 80 Rthlr., Anhaltsche 100 à 108 Rthlr., Niederelbsche Sommer- und Winter- 65 à 73 Rthlr., Dänemarksche 65 à 70 Rthlr., Ostfriesländische 65 à 70 Rthlr. — Hafer: Oberländ. 50 à 55 Rthlr., Mecklenburgscher 50 à 55 Rthlr., Holsteinscher 42 à 50 Rthlr., Niederelbscher, Dänemarkscher und Ostfriesländischer 35 à 42 Rthlr.

Zu Riga waren am 27. October die Preise fortwährend angenehm, obschon in Folge der letzten ausländischen Berichte die Roggenpreise etwas gewichen waren. Gekauft wurden an hierliegender Waare ein paar Hundert Last Weitzen, und für den besten Kurländischen sind 592 Rub. Bankass. bedungen worden; — 3 bis 400 Last Roggen zu 222 bis 218¾ Rub. für 117pf.gen Kurländ. und Poln., und zuletzt wurde auch 1⅛⁄₁₉pf.ger Poln. zu 222 Rub. Bankass. die Last erlassen; alles zu 370 Cop. in Silber.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern des Morgens um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Emilie geb. Kerstan, von einem gesunden Sohne, beehre ich mich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden, unter Empfehlung zu fernerem Wohlwollen, hiermit ergebenst anzuzeigen. Brieg den 13. November 1828.

Der Justizrath Thiel.

Die gestern Abend um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Krause, von einem gesunden Mädchen, zeige Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Hönigern den 11. November 1828.

Croy, Königl. Herzogl. Würtembergischer Oberförster.

Todes-Anzeigen.

Den nach langen Leiden an einem Unterleibs-Uebel gestern früh erfolgten Tod unsers theuren Vaters, des Königlichen Majors a. D. Herrn Rudolf von Reisewitz, zeigen tief betrübt an und bitten um stille Theilnahme.

Lublinitz den 7. November 1828.

Charlotte v. Reisewitz, als einzige Tochter.
Louise v. Salis, als Pflege-Tochter.

Unsere sehr liebe theure Mutter Susanna Schöneck, verw. Hofräthin Greupner, geboren am 18. Juny 1756 zu Festenberg, ist bei uns nach vieljährigen schweren Leiden und dann hinzugetretener Wassersucht am 4ten d. gestorben. Dies ihren entfernten Freunden, deren sie so viele zu haben das Glück hatte.

Proskau am 11. November 1828.

Der Kreis-Justiz-Rath Greupner und Frau.

Im Gefühle des tiefsten Schmerzes zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden, den heute früh um halb 1 Uhr, nach länger als einjähriger Krankheit, an der Wassersucht erfolgten Tod unserer innigst geliebten Tochter und Schwester Charlotte, im 25sten Lebensjahre, ergebenst an.

Diesdorf den 12. November 1828.

Der Gutsbesitzer Schulz, nebst Frau und Kinder.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 15ten: Die Zauberflöte.
Sonntag den 16ten: Mirandoline. Hierauf: Proberollen. Zum Beschluß: zum zweitenmal: Der versiegelte Bürgermeister.

Beilage zu No. 270. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 15. November 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Mythologie der Feen und Elfen; vom Ursprunge dieses Glaubens bis auf die neuesten Zeiten. 2r Thl. aus dem Engl. übersetzt von Dr. C. Wolff. Mit 6 Abbildungen. 8. Weimar. brosch. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Predigten, gehalten von H. G. Tzschirner. Aus dessen hinterlassenen Handschriften. Herausgegeb. von J. D. Goldhorn. 3 Bde. gr. 8. Leipzig.

Zugaben zu dem Werke: die beste und wohlfeilste Feuerungsart, nach einem neuen Systeme von J. W. Busch. Mit 7 großen Steindrucktafeln. gr. 4. Frankfurt. br. 4 Rtlr. 27 Sgr.

T. Livii Patavini historiarum libri qui supersunt omnes et deperditorum fragmenta. Ex recens. A. Drakenborchii ed J. T. Kreyssig. Ed. stereotypa. 4 maj. Lipsiae. 4 Rthlr.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der ausgetretene Cantonist Goldschläger-Geselle Johann Ernst Adam aus Breslau, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seit dem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 15ten December 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius v. Unwerth anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichtshaus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 26sten August 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichts wird die Cunigunde Friederike v. Sehr-Thoß, geboren im Jahr 1755 zu Ober-Pritschen, 2te Tochter des vor dem Jahre 1790 zu Bitschin, Toster Kreises wohnhaft und als Ober-Aufseher über die Güter Bitschin angestellt gewesenen, nachher aber verstorbenen Oberst-Lieutenant Ernst Gottfried von Sehr-Thoß, da dieselbe in das väterliche Haus ungefähr im Jahre 1790 von ihrer Mutter Henriette Friederike geb. Reichsfreiin Bachoff v. Echt, welche damals zu Wollstein in Polen lebte, zurückgekehrt, aus dem väterlichen Hause, jedoch später mit einem gewissen Jäger Kehlhoff nach Kempen entflohen, von hier aus dann weiter mit dem Kehlhoff nach Stallupönen in Preuß. Litthauen und von hier ungefähr um das Jahr 1794 nach Kurland gegangen ist, und von dort keine fernere Nachrichten von sich gegeben hat, auch aller Bemühungen ihrer Familie ungeachtet seitdem von ihrem Leben und Aufenthalte nichts auszuforschen gewesen — sowohl für ihre eigene Person, als auch die von derselben etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer auf den Antrag des hierzu von dem Königlichen Landgerichte zu Fraustadt im Großherzogthum Posen, bei welchem die Abwesenheits-Curatel über die verschollene Cunigunde Friederike von Sehr-Thoß eingeleitet worden ist, autorisirten Justiz-Commissar Kaulfuß daselbst, hierdurch öffentlich aufgefordert: sich binnen 9 Monaten bei dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichte, spätestens aber in dem Präjudicial-Termine den 21sten Februar 1829 Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Oberlandesgerichts-Rath Born entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen Anwalt aus der Zahl der hiesigen Justiz-Kommissarien, wozu die Justiz-Kommissarien Liebich und Klapper vorgeschlagen werden, zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, wobei noch bemerkt wird: daß, wenn sich Erben melden wollen, diese sich zugleich als solche unter Angabe ihres Verwandtschafts- oder sonstigen Verhältnisses zu der Verschollenen auf glaubhafte Weise legitimiren müssen. Sollte sich aber bis spätestens in dem anstehenden Termine Niemand melden, dann wird angetragenermaaßen auf Todes-Erklärung der verschollenen Cunigunde Friederike von Sehr-Thoß und was dem anhängig, so wie auf Präclusion ihrer etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer, mit ihren etwanigen Ansprüchen an deren Nachlaß erkannt werden.

Ratibor den 21sten März 1828.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ostpreußen, wird den Erben der durch das rechtskräftige Erkenntniß vom 21sten Juni 1825 für todt erklärten Louisa von Sawitzky hierdurch bekannt gemacht: daß von den Verwandten derselben auf die Vorladung sämmtlicher Erben und Erbnehmer dieser Louisa v. Sawitzky angetragen worden ist. Wenn wir nun diesem Gesuch deferirt haben, so citiren und laden wir hierdurch Kraft des gegenwärtigen öffentlichen Proklamatis, welches in dem Conferenzhause

des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Ostpreußen aushängt, alle und jede Erben, welche an den Nachlaß der Louisa v. Sawitzky und resp. an dem hier im Depositorio befindlichen Nachlaß-Bestand irgend einigen Anspruch machen zu können glauben, hierdurch vor, in dem auf den 13ten May 1829 Vormittags um 11 Uhr zur Anbringung und Wahrmachung ihrer Ansprüche angesetzten Termin, vor dem dazu ernannten Deputato, dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Jarke, in dem Konferenzhause des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Ostpreußen, entweder persönlich, oder durch gehörig instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Erbrecht und deren Beweismittel anzuzeigen, über die Richtigkeit derselben mit den Miterben zu verfahren, und des Versuchs der Sühne, in deren Entstehung aber rechtlicher Instruktion und demnächst zu erfolgendes Urtel gewärtigt zu seyn. Die ausbleibenden Erben, welche in dem angesetzten Termine weder erscheinen, noch bis zum Schluß der Akten mit ihren Anträgen sich angeben, haben zu gewärtigen, daß auf ihre etwanige Vorrechte keine Rücksicht genommen werden wird, sie derselben für verlustig erklärt und der erwähnte Nachlaß als herrenloses Gut dem Fisco zuerkannt werden soll. Denenjenigen, so hier keine Bekanntschaft haben, werden die Justiz-Commissarien Nauen, Stellter und Christiani nahmhaft gemacht, an welche sie sich wenden, und sie mit Vollmacht und Instruktion versehen können.

Königsberg den 21sten Juny 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ostpreußen.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Negotianten H. E. Goldschmidt, soll das dem Stricker Nittel gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 1666 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber, auf 1374 Rtlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus N. 1152. des Hypothekenbuches, neue No. 24. auf dem Ketzerberge im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu angesetzten peremtorischen Termine den 17ten Januar k. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Teichert in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 11ten September 1828.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Mit höherer Genehmigung wird die alljährliche Kirchen-Collecte für die hiesige Armen-Kasse am ersten Advent-Sonntage, dieses Jahr 8 Tage früher, nämlich den 23sten dieses Monats, als am 25sten Sonntage nach Trinitatis, oder letzten Sonntage im Kirchen-Jahre, gesammelt werden.

Breslau den 10ten November 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Zu Verdingung der Anfuhre von Bauholz aus dem Peisterwitzer Forst-Revier in das Schloßgehöfte zu Ohlau, steht in dem Königlichen Rentamts-Locale daselbst, den 24sten d. M. Vormittag 9 Uhr Termin an, wozu Licitanten hiermit eingeladen werden.

Breslau den 10ten November 1828.

Königl. Bau-Inspection. Kahlert.

Bau-Verdingung.

Zu Verdingung der beträchtlichen Bauten in dem katholischen Schul- und Organisten-Gehöfte zu Gros-Zöllnig im Oelsner Kreise, steht den 9ten December d. J. Morgens 9 Uhr in dem Schulhause daselbst Termin an, wozu mit Qualifications-Attesten versehene Baugewerks-Meister hiermit eingeladen werden. Die Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen können 8 Tage vor dem Termin, sowohl bei Unterzeichnetem als auch letztere bei dem Königlichen Landräthlichen Amte Oelsner Kreises, zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden.

Breslau den 13ten November 1828.

Königliche Bau-Inspection. Kahlert.

Bekanntmachung.

Der auf den 17ten d. M. im goldnen Kreuz auf der Fischergasse angesetzte Auctions-Termin wird hiermit aufgehoben. Breslau den 14. November 1828.

Königl. Stadtgerichts Executions-Inspection.

Bekanntmachung.

Da die gerichtliche Theilung in den Nachlaß des am 30sten December 1823 hieselbst verstorbenen Königl. Oberamtmann Gottfried Brieger zwischen den gesetzlichen Erben desselben binnen Kurzem bevorsteht, so wird solches auf den Antrag der Letztern, den etwanigen unbekannten Nachlaßgläubigern zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame nach Maaßgabe §. 137. seq. Tit. 17. Thl. I. des Allg. Landrechts hierdurch bekannt gemacht. Brieg den 6ten November 1828.

Königliches Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Anzeige.

Das zu Säbischdorf, eine Viertelmeile von Schweidnitz gelegene Lehnguth No. 1., der verwittweten Amtmann Flatt gehörend, ist auf den Antrag eines Real-Gläubigers zum öffentlichen Verkauf gestellt. Es werden daher alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, welche die auf 16089 Rthlr. ausgefallene Taxe zu jeder schicklichen Zeit beim unterzeichneten Gericht nachsehen können, aufgefordert: in den hierzu angesetzten Terminen den 30sten December c., den 28sten Februar 1829, besonders aber in dem letzten peremtorischen den 29sten April 1829 Vormittags 9 Uhr in den Gerichtszimmern vor dem Commissario Herrn Justiz-Rath Jany zu erscheinen, die Kaufsbedingungen zu vernehmen und ihre Gebote abzugeben, und es soll sodann der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Schweidnitz den 7ten October 1828.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Das auf 2079 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte sub Nro. 191 hieselbst belegene Commerzien-Rath Contessa'sche Haus, soll im Wege der Subhastation verkauft werden, und es ist hierzu ein anderweitiger Bietungstermin auf den 29. Januar 1829 angesetzt, zu welchem Bietungsfähige hiermit eingeladen werden. Hirschberg den 24. October 1828.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das auf 2,991 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte sub Nro. 16. hieselbst belegene Contessa'sche Haus soll im Wege der Subhastation verkauft werden, und es ist hierzu ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 29. Januar 1829 angesetzt worden, zu welchem Bietungsfähige hiermit eingeladen werden.

Hirschberg den 24. October 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Land-Gerichts zu Fraustadt, haben wir zum öffentlichen Verkauf des, den Daniel Gottlieb Viebigschen Erben zugehörigen, in der Berliner Vorstadt sub No. 142. belegenen Wohnhauses nebst Nebengebäuden und dem dazu gehörigen Garten und Aeckern, welches zusammen auf 1220 Rthl. gerichtlich abgeschätzt worden ist, im Wege der freiwilligen Subhastation einen Termin auf den 13ten Dezember a. c. Vormittags um 9 Uhr in unserem Gerichts-Lokale anberaumt, zu welchem wir Besitzfähige und Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß der Meistbietende des Zuschlags gewärtig seyn kann, insofern gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme nicht nöthig machen. Die Taxe und Kaufbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Rawicz den 26. September 1828.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der leiblichen Geschwister des hieselbst den 27. Mai 1785 gebornen Johann Michalsky, welcher im Jahre 1800 als Tuchmacher-Geselle von hier ausgewandert ist, und den letzten Nachrichten zu Folge sich in Skalitz in Ungarn aufgehalten, nachher aber von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht von sich gegeben hat, wird derselbe hiermit dergestalt edictaliter vorgeladen, daß er, so wie dessen etwanige Erben oder Erbnehmer, sich vor dem unterzeichneten Stadt-Gerichte vor, oder spätestens in dem auf den 2ten April 1829 anberaumten Präjudicial-Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erhalten haben. Bei dem gänzlichen Stillschweigen oder Ausbleiben derselben aber, soll der Johann Michalsky für todt erklärt, und das ihm zustehende in dem Deposito befindliche Vermögen seinen Geschwistern, als dessen alleinigen bekannten Erben, eigenthümlich überwiesen werden. Gleiwitz d. 2. Juni 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Nachbenannte Personen: 1) der Johann Gottfried Günther aus Nieder-Peterswaldau, Reichenbachschen Kreises, welcher im Jahre 1813 als Soldat zum 9ten Landwehr-Cavallerie-Regiment ausgehoben worden, in Vitry in Frankreich ins Lazareth gebracht worden und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, 2) der Heinrich Gärtner, welcher aus Neudorf, Reichenbachschen Kreises gebürtig, gegenwärtig 43 Jahr alt, im Jahre 1806 zur Landmiliz ausgehoben und bei der Belagerung vor Schweidnitz dahin eingezogen worden, nach Aufhebung derselben aber verschollen ist, 3) der Johann Heinrich Geburtig, welcher aus Peiskersdorf desselben Kreises gebürtig, bereits seit dem Jahre 1784, ohne daß von seinem oder seiner etwanigen Erben Leben und Aufenthalt die mindeste Kunde eingegangen, verschollen ist, 4) die Gebrüder Erdmann Gottlob Fellmann und Carl Gottfried Fellmann aus Peterswaldau, von denen der erstere den 14ten July 1781 geboren, im Jahre 1816 außer Landes gegangen ist, ohne weitere Nachricht von sich zu geben, der andere den 27sten März 1784 geboren, im Jahre 1809 bei dem Braunschweigschen Corps als Hautboist eingetreten, den ganzen Feldzug mitgemacht, und durch den Umsturz eines Wagens in der Gegend zwischen Bremen und Elsfleth sein Leben verloren haben soll, 5) der Franz Jahn, welcher aus Niederpeterswaldau gebürtig, den 11ten October 1790 geboren, im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben und bei der fünfpfündigen Fußbatterie No. 11. des 4ten Armee-Corps gestanden hat, nach der Schlacht von belle Alliance aber vermißt worden seyn soll, 6) der Soldat Johann Gottlieb Ebert aus Peiskersdorf gebürtig und gegenwärtig 46 Jahr alt, welcher im Jahr 1806 zur

Landmiliz ausgehoben, nach Schweidnitz gebracht und nach der erfolgten Uebergabe kriegsgefangen nach Frankreich transportirt worden seyn soll, seit dieser Zeit weiter keine Nachricht von sich gegeben hat, 7) der Johann Gottlieb Kunze aus Peiskersdorf, welcher gegenwärtig 33 Jahr alt, mit dem Preuß. Hülfsheer dem Feldzuge der Franzosen gegen Rußland beigewohnt und seit dieser Zeit keine Kunde weiter von sich gegeben hat; werden hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 12ten Februar a. f. anberaumten Termin entweder persönlich oder schriftlich vor dem unterzeichneten Gerichtsamt zu melden und dadurch über ihr Leben Gewißheit zu verschaffen, widrigenfalls beim Ausbleiben ihrer Meldung dieselben für todt erklärt und ihr unter gerichtlicher Verwaltung stehendes Vermögen ihren sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. Zu demselben Termin werden auch die etwanigen unbekannten Erben des Günther, Gärtner, Geburtig, der Gebrüder Fellmann, des Jahn, Ebert und Kunze, unter gleicher Androhung vorgeladen, um ihre Ansprüche an das hinterlassene Vermögen geltend zu machen.

Peterswaldau den 16ten März 1828.

Das Reichsgräflich Stolbergsche Gerichts-Amt.

Verpachtungs-Anzeige.

Die zur hiesigen Stadt-Kämmerei gehörigen, jenseit der Oder belegenen 5 Vorwerke, Gräditz, Guhlau, Höckricht, Groß- und Klein-Vorwerk, sollen vom 16ten Juny 1829 ab, anderweit auf 6 oder 9 Jahre in Termino den 10ten December 1828 Vormittags um 10 Uhr, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden. Kautionsfähige Pachtlustige werden daher hiermit eingeladen, gedachten Tages zur bestimmten Stunde im hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag nach erfolgter Kautions-Bestellung, unter Genehmigung der Herren Stadtverordneten zu gewärtigen. Die festgesetzten Pachtbedingungen und der Anschlag können täglich in der rathhäuslichen Registratur eingesehen werden.

Groß-Glogau den 17ten October 1828.

Der Magistrat.

Proclama.

Auf den Antrag eines Realgläubigers ist die Subhastation der, dem Brauermeister Koschade gehörigen, sub No. 1. des Hypothekenbuches zu Carmine, Militsch Trachenberger Kreises belegenen, auf 1308 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigten Brau- und Branntweinbrennerei nebst Zubehör, verfügt worden. Die Licitations-Termine sind auf den 14. October, den 15. November, der peremtorische aber auf den 16ten December c. a. Vormittags 10 Uhr angesetzt. Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, sich in den gedachten, besonders aber in dem letzten Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Cleinow, in unserm Gerichts-Lokale einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen sollten, nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, also auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Behuf der Production der Instrumente bedürfte, verfügt werden wird. Die Taxe des sub hastam gestellten Fundi kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Militsch den 26. Juni 1828.

Das Justiz-Amt von Carmine.

****

Concert-Anzeige.

Iphigenia in Tauris,

grosse tragische Oper in 4 Acten von Ritter von Gluck, wird der akademische Musik-Verein künftige Mittwoch, den 19. November als Concert mit stark besetztem Chor und Orchester zum Besten der Errichtung eines Denkmals für

Berner und Chladni

im Musiksaale der Universität aufzuführen die Ehre haben. Eintrittskarten à 15 Sgr. sind in den Musikhandlungen der Herren Förster und Leuckart, so wie des Abends an der Kasse zu haben. Einlass um 5 Uhr, Anfang um 6 Uhr.

Die Direction des Vereines:

Seidelmann. Gyrdt. Forche.

****

Zu verkaufen.

Ich bin gesonnen mein Haus in der Neustadt, zum blauen Ochsen genannt, worinnen seit langen Jahren eine rühmlichst bekannte Schönfärberei betrieben wurde, wie auch alle Färbeutensilien: als 9 kupferne, 2 zinnerne Färbekessel und 3 Küpen, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Unterzeichneten zu erfragen. Auswärtige belieben ihre Briefe zu frankiren.

Breslau den 12ten November 1828.

verwittw. Splittgerber,
wohnhaft im blauen Ochsen in der Neustadt.

Wagen-Verkauf.

Ein alter, noch in sehr gutem Zustand befindlicher großer viersitziger Staatswagen, auch zwei alte ganz und halbgedeckte, in vier Federn hängende Reisewagen und von verschiedener Sorte neue Wagen, stehen zu sehr billigen Preisen zu verkaufen: auf der Altbüsserstraße No. 12.

Anzeige.

Vorzüglich schöne, große Ital. Maronen empfiehlt

Christian Gottlieb Müller.

☞ National-, Kunst- und Industrie-Ausstellung. ☜

Um Künstlern, Fabrikanten und Handwerkern Gelegenheit zu geben, ihre Produkte öffentlich zeigen zu können, und deren Verkauf zu erleichtern, hat das hiesige

Anfrage- und Adreß-Bureau

an seinem Geschäfts-Lokale, im alten Rathhause, Ring No. 30., einen kleinen Saal nebst daran stoßende Zimmer

zur Aufnahme und Ausstellung von Kunstprodukten und Fabrikaten jeder Art, so wie von allen weiblichen Handarbeiten

unentgeldlich bestimmt.

Jedes zur Ausstellung oder zum Verkauf bestimmte Produkt bekömmt eine Nummer nebst Preisbestimmung, der Ablieferer einen Empfangschein,

und wird bei festen und soliden Preisen der Absatz gewiß nicht mangeln.

Die Ablieferung kann auf jede beliebige Weise geschehen,

auch bleibt auf Verlangen der Name des Produzenten verschwiegen.

Die Nummern der verkauften Gegenstände werden monatlich durch die öffentlichen Blätter annoncirt,

und kann der baare Betrag dafür, gegen Zurückgabe des Empfangscheins in Empfang genommen werden,

und hat nur der Verkäufer,

wenn durch das Bureau ein Verkauf bewirkt wird, die dafür bewilligte Tantieme zu entrichten.

Außerdem kommen gar keine Kosten in Anrechnung.

Künstler und Künstlerinnen werden zugleich aufmerksam gemacht, sowohl zum bevorstehenden Weihnachtsfeste, als auch zu Geburtstags- und andern Gelegenheits-Geschenken sich eignende Stücke anfertigen zu wollen.

Das Lokal wird von heute an

zur Aufnahme aller Kunst- und Gewerbs-Erzeugnisse

und vom 1. December d. J. an

zur Besichtigung derselben

für das kunstliebende und kauflustige Publikum von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr, selbst die Mittagsstunden nicht ausgenommen, fortwährend

und unentgeldlich

geöffnet seyn.

Auswärtige belieben ihre Bestellungen postfrei unter Adresse: An das

Anfrage- und Adreß-Bureau

zu machen.

Breslau den 1sten November 1828.

Ein Dominium

welches guten Boden, Wiesen, feine Schaafheerden und sonstige Regalien hat, ist gegen eine sehr mäßige Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause am Ringe.

Anzeige.

Frische Speck-Bücklinge empfiehlt

Christian Gottlieb Müller.

Anzeige.

Die so eben erhaltenen Pariser Damen-Arbeits-Kästchen und Taschen, neuester und geschmackvollster Art, wie auch Brieftaschen und Souvenirs mit neuen Decorirungen, Schreibzeuge, Rasier-Etuis rc., empfiehlt zum Verkauf derselben, sowohl en gros als en detail

Joseph Stern,

Ecke des Ringes und der Oderstraße im ehemaligen Sandretzkyschen Hause.

Zu verpachten.

Zur Verpachtung der Jagdgerechtigkeit auf den Feldmarken Leuthen und Saara, vom 1sten Januar 1829 an, wird ein Termin auf den 24sten November 1828 in Breslau, im weißen Storch, Antonien-Straße, anberaumt. Scholz.

Bekanntmachung.

Durch des Königs Majestät Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 21. Mai d. J. berechtigt, meine bei Stargard in Pommern belegene Rittergüter Temnick und Grünow auszuspielen, und nach Inhalt meines, von der Königl. Regierung zu Stettin genehmigten, und mit der Genehmigungs-Clausel versehenen Plans vom 31. August c. a. entschlossen, die Loose nur durch errichtete Haupt-Bureaux in denen einzelnen Provinzen debitiren zu lassen, habe ich eine solche Haupt-Agentur für die Districte Görlitz, Liegnitz, Glogau und Cottbus, bei dem Kaufmann Herrn C. F. Bauernstein in Görlitz, und eine Zweite für den Breslauer und Oppelner Regierungs-Bezirk, bei dem Kaufmann Herrn E. L. Selbstherr in Breslau, mittelst besonderen Verträgen errichtet. — Nach diesen Verträgen müssen diese Herren die Einsatz-Gelder Planmäsig bei der Königl. Haupt-Bank zu Berlin niederlegen, woselbst die Obligationen darüber in Folge des getroffenen Uebereinkommens bis zur vollendeten Ausspielung in Deposito bleiben. Die Pläne und sonstigen Ansichten sind bei jedem beider Herren einzusehen. Die Güter sind zusammen auf 83,750 Rthlr. P. C. abgeschätzt. Jede Nummer eines Looses kostet Einen Thaler Gold, so dass auch mit dem Loose von Einem Thaler der Gewinn beider Güter zu erlangen ist.

Breslau den 12. November 1828.

Benckendorf,
Königl. Stadtrichter und Ritterguts-Besitzer.

Uns auf obige Bekanntmachung beziehend, offeriren wir die in dem Plan dieser Lotterie à 5 Rthlr., 3 Rthlr. und 1 Rthlr. Gold bezeichneten Loose zu gefälliger Abnahme.

Breslau den 12. November 1828.

Ed. Ludw. Selbstherr, hierselbst.
C. F. Bauernstein, in Görlitz.

Aufforderung.

Der Herr Dr. Grahn, welcher 1814 in Breslau beim Feld-Lazareth angestellt war, wird ersucht, wegen Mittheilung angenehmer Nachrichten, seinen dermaligen Aufenthalt der W. G. Kornschen Buchhandlung bekannt zu machen.

Literarische Anzeige.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

J. L. Doussin-Dubreuil (prakt. Arzt zu Paris etc.)

Ueber die Verrichtungen der Haut und die aus Störung derselben entstehenden schweren Krankheiten; oder Anweisung, wie man bei Brustkrankheiten, Lungen- und Blasencatarrh, Rheumatismus, Gicht, Flechten, Krätze, Scropheln, Scorbut, Speichelfluss, Asthma und andern von gestörter Ausdünstung, sitzender Lebensart und anhaltender Geistesanstrengung herrührenden Krankheiten sich zu verhalten habe, um diese Uebel zu heben oder zu verhüten; vorzüglich wichtig für Personen von zarter oder schwächlicher Constitution. Nebst einem Anhang über Gebrauch und Bereitungsart der kalten-, warmen- und Dampfbäder. Für deutsche Aerzte und Nichtärzte bearbeitet von Dr. J. C. Fleck. gr. 8. 15 Sgr. geheftet 17 Sgr.

Doussin-Dubreuil ist als mediz. Volksschriftsteller für den zweiten Tissot bekannt und geachtet. In seiner vorstehenden Schrift zeigt er die Wichtigkeit und die Pflege des Hauptorgans und beweist dessen großen Einfluß auf Gesundheit, Schönheit und lange Lebensdauer, so wie die durch seine Vernachlässigung entstehenden Folgen, als Krämpfe, Auszehrung u. s. w. Jedem, der dem edelsten Gute, der Gesundheit, die nöthige Aufmerksamkeit nicht versagt, wird diese Schrift zur lehrreichen, anziehenden und selbst zur unterhaltenden Lectüre dienen.

Anzeige.

Durch directe Beziehungen erhielten wir eine Parthie feinste Spermaceti- oder Wallrath-Lichte, die wir sehr billig verkaufen können. Diese Lichte sind als Tafel-Lichte, wegen ihrer vorzüglichen schönen Weiße und hellen Brennens, den Wachslichtern viel vorzuziehen. Wir haben solche in der Größe von 4 und 6 Stück aufs Pfund und verkaufen das Pfund richtig Gewicht, in Original-Kisten von 25 à 30 Pfd. à 13 1/2 Sgr. Preuß. Court. und in Fabrique-Gewicht, daß Pfund von circa 28 Loth à 13 Sgr. Briefe erbitten uns franco.

L. Herold & Comp. in Leipzig.

Waaren-Offerte zu bevorstehendem Jahrmarkt.

Couleurte Bücher-Umschläge mit Steindruck offerirt billigst

Ernst Mevius, am Rathhaus No. 21. in Breslau.

Anzeige.

Vorzüglich schöne Neunaugen erhielt so eben per Post und offerirt

die neue Weinhandlung Blücherplatz No. 18.

Musikalien-Handlung's Verlegung.

Meine zeither Ohlauer Straße und Schuhbrücken-Ecke bestandene **Musikalien- und Kunsthandlung** habe ich den 15ten d. M. in mein eignes Haus, Albrechts-Straße No. 53. (im ersten Viertel vom Ringe) verlegt. Indem ich dieses hiermit ergebenst anzeige, beehre ich mich zugleich, auf's Neue mein reichhaltiges Lager aller bis jetzt erschienenen Musikalien, welches postäglich mit dem Neuesten vermehrt wird, bestens zu empfehlen: da ich nunmehr in den Stand gesetzt bin, allen und jeden Wünschen auf das Vollkommenste zu entsprechen. Eben so empfehle ich meine mit allgemeinen Beifall aufgenommene **Musikalien-Leih-Anstalt**, so wie endlich auch meine **Steindruckerei** und alle in dieses Geschäft einschlagende Gegenstände.

Breslau, im November 1828.

Carl Gustav Förster.

Cassino-Anzeige.

Sonntag den 16ten November 1828 gebe ich mir die Ehre im großen Redouten-Saal ein Cassino zu veranstalten, wozu ich ergebenst um geneigten Zuspruch bitte.
Pillmeyer.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 13ten Courant-Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme gefallen, als:

150 Rthlr. auf No. 24459.
50 Rthlr. auf No. 24484.
20 Rthlr. auf No. 19696.
8 Rthlr. auf No. 19654 55 66 74 90 94 98 24455 56 59 63 66 67 69 70 73 75 79 87 88 93 95.

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 13ten Courant-Lotterie traf in meine Einnahme:

Ein dritter Haupt-Gewinn von 2000 Rthlr. auf No. 26659.

50 Rthlr. auf No. 26603.
20 Rthlr. auf No. 26609 26622 26692.
8 Rthlr. auf No. 4611 4615 4618 4624 4628 4629 4639 7847 11038 11040 11050 18815 18819 18820 18821 18824 26604 26606 26610 26612 26613 26623 26626 26630 26631 26638 26640 26642 26643 26651 26656 26658 26661 26668 26669 26670 26682 26683 26684 26699 26700.

Loose zur 14ten Courant-Lotterie, in Ganzen und Fünfteln (die den 12. December gezogen wird) sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der Aeltere,
Reusche Straße im grünen Polacken.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 13ten Courant-Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

200 Rthlr. auf No. 8605.
150 Rthlr. auf No. 16659 und 16700.
100 Rthlr. auf No. 6134.
50 Rthlr. auf No. 6113 6142 6190 7880 und 26160.
20 Rthlr. auf No. 6139 6158 7856 8695 und 16604.
8 Rthlr. auf No. 3005 8 17 22 23 25 26 30 53 54 56 58 62 6105 8 10 24 29 35 41 44 45 64 65 69 80 86 87 91 92 97 6200 7802 4 5 14 18 20 21 22 23 24 39 43 44 47 52 55 60 62 65 66 67 70 78 79 81 84 86 90 93 96 98 99 8602 7 9 21 22 27 29 35 39 41 42 46 52 57 58 59 62 65 67 70 71 72 73 74 78 79 84 85 16605 11 16 18 21 22 27 31 35 39 41 43 47 50 54 55 56 57 64 68 70 73 77 83 86 89 90 98 26151 57 58 59 61 63 67 70 76 77 84 93 95 97.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Lotterie und Loosen der 14ten Courant-Lotterie, welche den 12. December gezogen wird, empfiehlt sich ergebenst Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 13ten Courant-Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

150 Rthlr. auf No. 16045.

100 Rthlr. auf No. 12252 17710.

50 Rthlr. auf No. 14065 17705.

20 Rthlr. auf No. 9027 8228 12240 17712 48 18100 29417.

8 Rthlr. auf No. 2684 86 94 8204 5 6 16 34 36 49 12201 7 12 17 18 19 28 36 44 50 51 66 77 96 14001 4 10 12 14 17 18 19 20 23 24 25 29 35 41 44 46 55 57 60 64 70 75 76 79 83 91 94 95 96 97 16005 11 12 17 26 34 36 38 39 40 41 48 17714 21 39 46 18051 54 55 57 59 61 63 67 69 74 87 88 89 90 91 27381 29413 16 28 34 35 42 47 60 61 62 63 65 66 67 69 76 79 88 93 94 96 29500.

Mit Loosen zur Klassen- und Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Schreiber, Blücher-Platz im weißen Löwen.

Bekanntmachung.

In Bezug der Anzeige unter dem 20sten Septbr. dieses Jahres, die Verpachtung meines Kaffee- und Speise-Etablissements betreffend, mache ich die ergebenste Anzeige: daß Verhältnisse obgewaltet, welche den Abschluß einer Pacht nicht zugelassen. Meinen hochzuverehrenden Gästen und Freunden zeige daher ergebenst an, daß ich nach wie früher die Wirthschaft auf meine eigene Rechnung fortsetze und um ferneren gütigen Besuch ergebenstbitte. Ein mehreres bezeichnen die nächsten Sonnabend den 15ten dieses Monats angeschlagenen Zettel.

Breslau den 13ten November 1828.

J. H. Schönfeld,
vor dem Nicolaithor im ehemaligen goldnen Kreutz Fischergasse No. 11.

Anzeige.

Beste Teltowerrübchen sind angekommen und werden im Ganzen wie im Einzeln zum billigsten Preis verkauft, bei

J. G. Starck,
auf der Oder-Gasse Nro. 1.

Wohnung wird gesucht.

Für 90 oder 100 Rthlr. wird eine Wohnung für eine stille einzelne ältliche Dame auf dem Ringe oder nahe daran, in einem ruhigen Hause im ersten oder zweiten Stock, kommende Ostern, gesucht. Das Nähere auf der Riemerzeile No. 18. im Gewölbe.

Anzeige. Ein Mann reiferen Alters, im Lehrfach erfahren, und fähig im Klavierspiel gründliche Unterweisung zu ertheilen, wird für den wissenschaftlichen und musikalischen Unterricht eines Mädchens von 10 Jahren, von einer Herrschaft auf dem Lande, 9 Meilen von Breslau zu Weihnachten gesucht. Mit Zeugnissen versehene Anfragen nimmt das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause am Ringe unter der Adresse G. v. R.

Vermiethungen.

Zu vermiethen ist Jahrweise, vom 1sten Decbr. ab, ein Zimmer mit Alkove vorn heraus, Nikolai-Straße Nro. 77. woselbst im zweiten Stock nachzufragen.

Ohlauer-Straße No. 16. ist der zweite Stock von 2 Stuben einem Vorkabinet und dem nöthigen Gelaß zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen, Näheres im Gewölbe.

Zu vermiethen sind künftige Ostern Klosterstraße Nro. 3. nahe am Thor, schöne freundliche Wohnungen, vier Etagen, in jeder 8 Piecen enthaltend, welche auch zur Hälfte getheilt werden können, nebst Stallungen und Wagenremisen.

Auf der äußern Ohlauer-Straße in Nro. 62. ist die erste Etage sogleich und die vierte zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist auf der Schmiedebrücke in No. 1. (nahe am Ringe) 2 Treppen hoch zu erfahren.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Süssenbach, Ober-Forstmeister, von Oppeln. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Lindheimer, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr. Teichgerber, Rector, von Striegau. — Im Rautenkranz: Hr. Engel, Kaufmann, von Neustadt; Frau v. Komorowska, aus Polen. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Richthofen, Landrath, von Barzdorff. — Im weißen Adler: Hr. v. Aulock, von Weisewitz; Hr. v. Lindeiner, von Kuhnsdorff; Hr. v. Boyen, Ober-Forstmeister, von Liegnitz; Hr. Rimani, Lieutenant, von Neisse: Frau Bürgermeister Ludewig, von Brieg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Zimmermann, Oberamtmann, von Brieg. — In der großen Stube: Hr. v. Somoggy, Lieutenant, von Kortau; Hr. Medlich, Hr. Mamroth, Kaufleute, von Kalisch, — In der goldnen Krone: Hr. Geyer, Kaufm., von Thammendorff; Hr. Scholz, Gutsbesitzer, von Bögendorff; Hr. Klose, Kaufmann, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Graf von Kayserling, von Blaumenau, Neumarkt No. 9; Hr. Wunderlich, Kaufm., von Zobten, Hummerei Nro. 3; Herr von Nickisch-Rosenezk, Landschafts-Direktor, von Schwarzan, Klosterstraße No. 5.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.